

**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine  
**Herausgeber:** Schweizer Heimatschutz  
**Band:** 5 (1910)  
**Heft:** 5

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Professor Flückiger versicherte, als den grössten seiner Art innerhalb des südeuropäischen Alpengebietes bezeichneten, — schwer nur kann man sich heute diese heimelige Ländlichkeit noch vorstellen. Aber gegen die Kunststrasse, welche Herr Grossrat Frutiger anlegte und von Merligen, das zu Land überhaupt keine Verbindung mit Interlaken besass, über die Merliger Nase (oder vielmehr durch sie hindurch) an der Leerau vorbei mit den Tunnels nach Sundlauenen und an das obere Seetac führte, möchte ich nichts einwenden. Den durch Steingeröll zerstörten Tannenbestand einiger Stellen der Uferhalde an dem Strich gegen die Leerau zu kann man wohl verschmerzen im Hinblick nicht nur auf die hervorragend praktische Bedeutung der Strasse, sondern auch in Würdigung ihrer wirklich schönen Anlage, die ihr den Namen „Axenstrasse des Thunersees“ eingetragen hat. Dass sie dazu helfen würde, die Verwandlung der einst so weihevollen, stillen Einsamkeit der Beatushöhlen in eine sommerliche Gartenwirtschaft zu ermöglichen, darf man ihr nicht ankreiden, sie hat es nicht vorher gewusst.

Aber jetzt diese rechtsufrige elektrische Trambahn! Als Strassen-

bahn ist sie gedacht, was in einer Beziehung zwar als mildernder Umstand darf angeführt werden, weil so dem Ufergelände wenigstens ein neuer Kritz ins Angesicht erspart bleibt. Aber diese Strasse, die in den letzten Jahren, seit zu dem starken Wagen- und Velozipedverkehr noch die Automobile gekommen sind, sich als zu wenig breit erwies, wie soll sie noch die auf Schienen dahersausenden Tramwagen einer elektrischen Bahn ertragen? Dass ein Fussgänger ferner auf ihr gemütlich verkehren könnte, daran ist kein Gedanke. Die Pensionsgäste von Oberhofen, Gunten, Merligen — sie werden es bald heraushaben, dass ein ruhiges Spazierengehen dem See entlang aufhören muss. Die Strasse verbreitern? An einigen Stellen wird es wohl unerlässlich sein, aber schwer durchzuführen, in den Ortschaften wegen der Kostspieligkeit des Terrains, dass die Bahn erwerben müsste, am oberen See wegen der Felspartie des Berges. In einem der Tunnels bei der Leerau der Strassenbahn begegnen, während hinter einem ein Automobil daherbraust und vielleicht noch ein Wagen mit beunruhigten oder scheuenden Pferden die Gefahr vermehrt — das wäre so das richtige Sonntagsvergnügen für einen Familienvater,

## STEHLE & GUTKNECHT ■ BASEL

**Basler Zentralheizungs-Fabrik**

empfiehlt sich zur Erstellung von Zentralheizungen aller Systeme.

| HOTELS UND PENSIONEN   |   |  |   |
|--|---|--|---|
| HOTELS ET PENSIONS   |   |  |   |
| <b>Hroza</b> „HOTEL EXCELSIOR“<br>1850 m ü. M. Neubau (Eröffnung im Sommer 1910). 40 Betten. Schönste und gesündeste Lage des Kurortes. Modernste hygienische Einrichtungen. Komfort ersten Ranges.<br>MÜLLER & BOLL, Besitzer.                    | <b>Château-d'Oex</b><br>LA SOLDANELLE. — Diätetische Küche für Verdauungs- und Stoffwechselkrank. Hygienische stärkende Kost für Rekonvaleszenten. Hydro-Elektrotherapie. Das ganze Jahr offen.             | <b>Engelberg</b> 1119 m ü. M.<br>Wintersport.<br>HOTEL BELLEVUE TERMINUS. Das ganze Jahr offen. — Sehr gut gelegen und mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. — Bescheidene Preise. — Bitte Prospekte zu verlangen.<br>GEBR. ODERMATT, Besitzer.  | <b>Lugano</b> Hotel und Pension Seeger — DEUTSCHES HAUS NÄCHST DEM BAHNHOF in sonniger Lage mit Aussicht auf See u. Gebirge. Confort moderne Centralheizung. Elektr. Licht. Park. Pension von Fr. 6.50 an. — Arrangement für Familien. Mässige Passantenpreise<br>Propr.: FAMILIE SEEGER  |
| <b>Chur</b> HOTEL STEINBOCK.<br>140 Betten. Gegenüber dem Bahnhof. Neu erbaut. Prachtvolle Innenräume. Elektr. Licht in allen Räumen, Personen-Aufzug, grosses Café-Restaurant, Appartements mit Bädern, Centralheizung, Garten.<br>DIE DIREKTION. | <b>Interlaken</b> Marktgasse 6 HOTEL „GOLD. ANKER“. Betten von Fr. 1.50; Frühstück von Fr. 1.—; Mittagessen von Fr. 1.50 an. — 2 Minuten von der Hauptpost.<br>E. WEISSANG, Propriétaire.                   |  |   |
| <b>Basel</b> GRAND HOTEL DE L'UNIVERS am Zentralbahnhof. — Vornehmes Hotel mit jedem modernen Komfort. — Auto-Garage.  |   | <b>Kandersteg</b> HOTEL BÄREN<br>90 Betten. Nächst gelegenes Hotel am Gemmipass. Herrliche ruhige Lage in alpin. Klima. Waldpromenaden. Für längeren Aufenthalt besonders eingerichtet. Lesezimmer, Café-Restaurant, Terrasse, elektr. Licht, Wasser und elektr. Heizung, Bäder.<br>Besitzer: ED. EGGER. | <b>Reichenbach</b> im Frutigtal. HOTEL-PENSION BÄREN mit Dependenz. 4 Minuten vom Bahnhof, in schöner, idyllischer Lage. Genussreiche Spaziergänge; im Dörfchen die Vermischung moderner Bauart mit dem typisch Altherrgebrachten. Prächtige alte Bernhäuser und Stadel. Reiche Alpenwirtschaft. Bitte Prospekte zu verlangen.<br>FAMILIE MÜRNER, Besitzer. |
| <b>Bern</b> EIDGENÖSSISCHES KREUZ, Familienhotel, in der Nähe des Bahnhofes, der Museen und der Bundesrathäuser. Aufzug. Zentralheizung. Bescheidene Preise.   | <b>Davos</b> GRAND HOTEL KURHAUS DAVOS. — Konversationshaus, Theater, Wandelhalle. 220 Betten. — Lese-, Rauch-, Billard-Zimmer. — Lawn-tennis. — Park. Pensionspreis von 8 Fr. an.<br>Direkt.: W. HOLSBOER. | <b>Kandersteg</b> GRAND HOTEL VICTORIA.<br>120 Betten. Best gelegen in der Mitte des Tales, Schattenplätze. Billard, Café-Restaurant, Telephon, Post und Telegraph, Bäder, elektr. Licht, Garten, Park, Lawn-Tennis.<br>Besitzer: VICTOR EGGER.  | <b>Rothenbrunnen</b> BAD und KURHAUS. Station der Rhät. Bahn. 614 m ü. M. Altberühmter Jodeisensäuerling. Bad- und Trinkkuren, Eisenschlammbäder. Alljährlich glänzende Heilerfolge bei Erwachsenen und Kindern. Saison von Mitte Mai bis Ende September.   |

der seinen Kindern die Beatushöhlen zeigen will! „Ja, er soll halt selber mit der Trambahn fahren.“ Aber er hat vielleicht die verlockendere Fahrt auf dem herrlichen blauen See zur Sundlauenenstation vorgezogen; dann muss er durch jene Tunnels, es führt kein anderer Weg zu den Beatushöhlen.

Und was werden denn die feineren Naturfreunde unter den Einwohnern und unter den Sommergästen Thuns zu der Entstellung der Gegend von Hofstetten sagen, wenn in dieser durch so wunderliche Edelbäume ausgezeichneten Landschaft die Tramnetze gespannt, die Pfähle eingerammt sein werden? Unterirdisch die elektrische Kraftleitung zu führen, ist aus technischen Gründen nicht wohl möglich; die Entwicklung der Akkumulatoren ist hinter anderen grossen Fortschritten der Elektrizitätstechnik etwas zurückgeblieben. Und die Leitung im Boden würde auch nicht ganz gefahrlos sein.

Es sind wesentlich idealistische Gesichtspunkte des Heimatschutzes, die hier gegen die rechtsufrige Thunersee-Strassenbahn geltend gemacht werden. In andern bernischen Zeitungen (im „Berner Tagblatt“ Nr. 22, im „Oberländischen Volksblatt“ Nr. 17) wird auch zur Vorsicht gegenüber dem Finanzierungsprojekt dieser Bahn aufgefordert. Man hebt hervor, dass die im Jahre 1905 auf nicht ganz 2 Millionen veranschlagten Kosten nach dem neuen Projekt nun beinahe 4 Millionen betragen sollen, ohne dass der Prospekt Auskunft gebe, wofür dieser Mehrbetrag von fast 90 % bestimmt sei. Es sei auffallend, dass die 27 km lange schmal-spurige Strassenbahn Steffisburg—Interlaken ungefähr denselben Kapitalbedarf in Anspruch nehme wie die 34 km lange normal-spurige Gürbetalbahn. Ebenso wird die vom Eisenbahninitiativ-komitee aufgestellte Rentabilitätsberechnung der Strassenbahn als eine viel zu optimistische hingestellt, was alles wir hier nicht näher darlegen wollen. (Leser, die sich dafür interessieren, finden es in den bezeichneten Nummern der beiden obengenannten Zeitungen.) Es genügt zu bemerken, dass im „Oberländer Volksblatt“ vom 30. Januar ein jährliches Betriebsdefizit von über

F. 100,000 herausgerechnet wird und die interessierten Gemeinden, die vermutlich für dieses Defizit aufkommen müssten, gemahnt werden, das Projekt durch unparteiische Sachverständige prüfen zu lassen.

Aber der Honigtropfen Verkehrsbequemlichkeit wird wohl auch in diesem Falle die Fliegen locken und kleben machen. Wir modernen Helvetier sind nicht so heroisch, wie der liebe verstorbene Hilti zum Heil des Vaterlandes so oft gewünscht hat, dass wir es wären. Und wenn die hierzulande und — wie es scheint — auch in Frankreich nicht sehr bekannte Pariser Firma (nach dem „Berner Tagblatt“ ein Möbelgeschäft), welche die Finanzierung des Projekts übernommen hat, uns schwerlich kompetent scheint, allen den besonderen Verhältnissen an unserm oberländischen See Rechnung zu tragen, so weiss man dagegen, welches grosse Zutrauen und welche Macht der ausführende Unternehmer, Herr Grossrat Frutiger, besitzt, der mit dem sieghaften Lächeln seiner verdienstvollen und in ihrer Art genialen Persönlichkeit wohl der Mann ist, alle möglichen Bedenken zum Schweigen zu bringen. Und so ist vorauszusehen, dass die abmahnenden Stimmen gegen diese Vermöbelung des schönen rechten Seeufers, wenn auch nicht ungestört verhallen, so doch schwerlich das im Wurf liegende Unternehmen hintertreiben werden. Aber man soll wenigstens nicht sagen dürfen, dass die Sache des Heimatschutzes, um den es sich in diesem Falle handelt, keinen Anwalt gefunden habe. Auch lässt sich eine solche Bahnanlage mit mehr oder weniger Rücksicht ins Werk setzen; plumpen Holzstangen lassen sich z. B. durch elegante eiserne Träger des Drahtnetzes vermeiden. In einem von der Natur so wunderbar bevorzugten Lande, wie es die schweizerischen Alpenregionen sind, stellen die Landschaften einen Ewigkeitswert vor, den eine Generation der andern möglichst so unentstellt überliefern sollte, wie sie selbst ihn von ihren Vorfahren empfangen hat. In diesem Sinne allein ist dieser Protest gegen die rechtsufrige Thunerseebahn geschrieben worden. J. V. W.

(Der Bund.)



## Baugeschäft Alb. Blau's Witwe, Bern

Erstes Spezialgeschäft für  
Zimmerei, Schreinerei und  
Fensterfabrikation

Ausführung von Chalets, innerer und äusserer dekorativer Holzarbeiten — Zimmereinrichtungen

Dampfsäge • Holzhandlung

## J. Rukstuhl, Basel

erstellt auf Grundlage vielerjähriger Erfahrung

### Centralheizungen aller Systeme

Warmwasser — Niederdruckdampf etc.